

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rindorf, Ortmannsdorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederrülßen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 243

Besteuerliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Dienstag, den 19. Oktober.

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1909.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfg. — Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postfachstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltigen Grundzeile mit 10, für zweispaltige mit 15 Pfg. berechnet. — Abdruckung 50 Pfg. — Die amtlichen Teile kosten die zweispaltige Zeile 50 Pfg. — Druck- und Anschlag Nr. 7. — Expeditionen täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Lichtenstein.

Nachversteuerung betreffend.

Die Anmeldungen zur Nachversteuerung von Branntwein, Essigsäure, Zündwaren und Beleuchtungsmitteln waren bis zum 5. bez. 7. ds. Monats bei den Hebestellen abzugeben.

Wer dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen ist, wird hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung von Bestrafungen die Anmeldung alsbald nachträglich zu bewirken.

Formulare werden von den Hebestellen unentgeltlich geliefert.

Zur Vermeidung von Verzinsern wird noch auf Folgendes hingewiesen.

An Zündwaren sind insbesondere anzumelden alle Vorräte, die sich im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kaffee-, Logen- und ähnlichen Vereinigungen befinden. Vorräte an Zündwaren im Besitze von Rindhändlern unterliegen keiner Nachsteuer. Ebenso sind noch steuerfrei die Vorräte an Beleuchtungsmitteln (Glühlampen, Brennstift, Glühlampen usw.), die nur für den Privatgebrauch des Besitzers bestimmt sind. Anzumelden sind deshalb die Vorräte von Beleuchtungsmitteln, die zur Verwendung in Fabriksbetrieben, Hotels, Gastwirtschaften, Läden, Schulen, Amtsräumen usw. bestimmt sind.

Zwickau, am 16. Oktober 1909.

Königliches Hauptzollamt.

Die Volksbibliothek zu Gallberg

Montags von 2—3, Mittwochs und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet.

Das Wichtigste.

- * Der Kaiser hat den Fürsten Bülow zur Teilnahme an den Hofstaatlichkeiten eingeladen.
- * Der „Pariser“ ist Sonnabend vormittags gegen 9 Uhr in Cannstatt bei Stuttgart aufgestiegen und nach späterer Fahrt über Heilbronn um 1 Uhr nachmittags in Frankfurt gelangt.
- * Der Zar wird voraussichtlich am 23. Oktober in Neapel einreisen. Die Zarin und die Kinder werden ihn bis Darmstadt begleiten.
- * Die Prinzen des griechischen Königshauses haben endgültig ihren Abschied aus der Armee genommen.
- * In Messina wurden gestern Abend nach 7 Uhr vier starke Erdstöße verspürt, die große Erregung unter der Bevölkerung hervorriefen.
- * Die spanische Regierung beabsichtigt, die gesamten Prozessakten und Zeugenaussagen im Verfahren gegen Ferrer zu veröffentlichen.

Keine Verzögerung für die Landtagswahlen!

Es ist leider Tatsache, daß die Verteuerung der verschiedenen Konsumgegenstände, die die Reichsfinanzreform mit sich gebracht hat, in vielen Kreisen unseres Volkes, und nicht zum mindesten in denen des Arbeiterstandes und des kleinen Mittelstandes, eine Verzögerung getragen hat, die sich jetzt in einer Opposition gegen die Regierung Luft zu machen sucht. Und dies ist man in diesen Kreisen der Ansicht, daß für die Durchführung einer solchen Opposition die bevorstehenden Landtagswahlen eine sehr passende Gelegenheit bieten. Man konzentriert sich nach links, man geht mit steigenden Fahnen ins Lager der Partei über, die das Prinzip der Opposition als einen der Hauptpunkte ihres Programms betrachten zu müssen glaubt. Und man läßt dann die süße Bemerkung, daß man damit der Regierung tüchtig eins auswischen hat. Was immerhin ein solcher Standpunkt dem politischen Laien konsequent scheint, er ist doch der kurzichtigste und unzulänglichste, den man sich denken kann, denn er verrät eine Prinzipienlosigkeit, wie sie schroffer und skandalöser nicht gedacht werden kann.

Wohl keiner jener Mittläufer, die sich auch für die bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen wieder anschicken, zur Sozialdemokratie aus dem Gefühl der Verzögerung heraus hinüber zu wechseln, würde eine bejahende Antwort geben wollen, wenn man ihm die entscheidende Frage vorlegte, ob er denn in der Tat das gesamte Programm der Sozialdemokratie billigt und sich dafür einschließen wolle, diesem Programm zur praktischen Durchführung zu verhelfen.

Und doch tut er das, wenn er bei der Wahl einem Sozialdemokraten seine Stimme gibt. Denn er trägt dazu bei, jener Partei im Parlament, dem gesetzgebenden Faktor des Landes, eine größere Machtstellung zu schaffen, die diese Machtstellung konsequent dazu benutzt, von den Grundfesten unserer gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung einen Stein nach dem anderen loszubrücheln und so einen Vernichtungskampf gegen alles Bestehende zu führen, ohne auch nur im geringsten imstande zu sein, an seiner Stelle etwas nur irgendwie Gleichwertiges aufzubauen. Diese Konsequenz seines Tuns sollte sich jeder Wähler reiflich vor Augen halten, bevor er zu der Wahlurne schreitet. Und er sollte doch weiter auch daran denken, daß gerade in der Frage der Reichsfinanzreform ein großer Teil auch der bürgerlichen Parteien in der Oppositionsstellung gegenüber dem jetzt zustande gekommenen Wahlscheitern. Nationalliberale sowohl wie auch der Freisinn haben mit aller Kraft gekämpft gegen die jetzt Gesetz gewordene Reform, und auch unter den konservativen Vertretern waren es gerade in erster Linie die sächsischen, die sich energisch jenen von agrarischer Seite in die Partei getragenen Bestrebungen widersetzen. Opposition ist also auch im bürgerlichen Lager zur Genüge zu verzeichnen gewesen, und man braucht sich nicht in die Arme der Sozialdemokratie zu werfen, um eine Partei zu finden, die jener ungeliebten Finanzreform mit allen Mitteln widerstrebt hat.

Es darf nicht sein, daß der Sozialdemokratie bei Gelegenheit der Landtagswahlen zu einem billigen Triumph verholfen wird. Auf sozialdemokratischer Seite brüht man sich ja schon jetzt damit, daß der künftige Landtag als zweitbeste Fraktion die sozialdemokratische aufzuweisen werde. Das kann aber nur eintreten, wenn bürgerliche Mittläufer die sozialdemokratischen Wählerreihen in großer Zahl verstärken. Sachsen hat schon einmal den traurigen Ruhm gehabt, als der „rötliche“ aller Einzelstaaten zu gelten. Die Zeiten dürfen nicht wiederkehren. Also fort mit einer verkehrten Angelegenheit. Also fort auch mit der Forderung, die weite bürgerliche Kreise noch immer der Landtagswahlen gegenüber seien! Es ist Ehrenpflicht eines jeden bürgerlichen Wählers, an die Wahlurne zu treten und durch sein Votum der sozialdemokratischen Ueberhebung einen Riegel vorzuschieben. Und dieser Ehrenpflicht muß unbedingt jeder einzelne nachkommen. Keine Nachsicht gegenüber der Sozialdemokratie, aber auch keine Wahlmüdigkeit! Das muß die Parole sein. Nur wenn diese Parole befolgt wird, ist es möglich, der Sozialdemokratie zu beweisen, daß der von ihr erhoffte, ungeheure Sieg doch nicht so leicht zu erlangen ist.

Bekanntmachung, das Impfwesen betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni 1909, die die jährlichen öffentlichen Impfungen betreffend, fordern wir die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder derjenigen im laufenden Jahre impfpflichtig gewordenen Kinder, deren Impfung in den öffentlichen Impfterminen nicht erfolgt und bezüglich deren der Nachweis über anderweit erfolgte Impfung oder Befreiung von derselben noch nicht beigebracht worden ist, nur hierdurch auf, die unterlassene Impfung der betreffenden Kinder nachzuholen und, daß dies geschehen oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, bis spätestens

den 30. November dieses Jahres

durch Vorlegung der Impfscheine oder ärztlichen Zeugnisse nachzuweisen. Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung zieht Bestrafung nach Maßgabe des Impfgesetzes nach sich.

Lichtenstein, den 15. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssfuß 3 1/2 %.

Einlegerguthaben 9 Millionen Mk.

Reservefonds 524 000 Mk.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August) trat seine Reise nach Schwerin am Montag 3 Uhr 41 Min. früh von Dresden an. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte Mittwoch.

Berlin. (Der deutsch-österreichisch-ungarische Handelsvertrag.) Die „N. N. Z.“ schreibt: Seit Inkrafttreten des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages haben sich im Laufe der Zeit auf beiden Seiten verschiedene Zweifel und Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Handelsvertrages und seiner Anlagen, insbesondere der beiderseitigen Tarife, ergeben. Es soll versucht werden, eine Verständigung über diese Fragen durch mündliche Verhandlungen zwischen Delegierten der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung herbeizuführen. Zu diesem Zwecke tritt am 30. d. M. in Wien eine Konferenz zusammen, welche in Pest fortgesetzt werden soll.

(Volarforschungen.) Im nächsten Sommer beabsichtigt Graf Zeppelin mit Prinz Heinrich nach Spitzbergen, um die große Nordpolfahrt mit dem Luftschiff vorzubereiten.

(Die Protestkundgebungen) wegen der Einrichtung Ferrers dauern noch fort. Für gestern waren in Paris und auch in Berlin mehrere sozialistische und anarchistische Versammlungen angesetzt. Da in der Nacht zum Sonnabend einige hundert Demonstranten bis zum Gebäude der spanischen Botschaft in Berlin vorzudringen suchten, wird dieses jetzt polizeilich bewacht.

(Der neue Friedhofstandort in Vorbringen.) Ueber den Friedhofstandort von Verringen wird der amtliche Bericht des evang. Kirchen Pastors Küst. in in Vordorf veröffentlicht. Er bestätigt die schon früher geäußerte Ansicht, mit dem ausdrücklichen Zusatz, daß der verstorbenen protestantische Degemeister mit der ganzen Gemeinde Verringen in Eintracht gesteht habe. Nichtsdestoweniger verhielten Gemeinderatsmitglieder dem Lohn des Verstorbenen, sie möchten lieber auf einem Auktordhof begraben werden, als in einer Reihe mit einem Protestanten. Andere erklärten, das Grab würde geschändet werden, falls es in der Reihe der anderen begraben werde. Um solcher Gemeinheit vorzubeugen, verlangte dann die Gemeinde selber die Ueberführung der Leiche auf den Vordorfer evangelischen Friedhof. — Die Kritik der Presse schweigt sich über diesen neuen Skandal noch vollkommen aus.

(Die Eskimos treten für Cook ein.) Das Grönlandische Handelschiff Godthaab, das Cook von Upernivik nach Egedermünde gebracht hat, ist in Kopenhagen angekommen. Die Politiken erzählt, erklärte

der Kapitän des Schiffes, er habe bei der Nachforschung von Eskimos Berichte über Cooks Nordpolfahrt erhalten. Danach habe Cook den Pol erreicht. Am Tage vor der Erreichung des Pols sei er, nachdem er Observationen und Berechnungen angestellt, den Eskimos um den Hals gefallen, er habe geweint und gesagt: Morgen sind wir da. Die Berichte verschiedener Eskimos seien darin gleichlautend.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 18. Oktober 1909.

Zwei Wahlversammlungen fanden am gestrigen Sonntage statt und zwar entwickelte nachmittags im „Goldnen Adler“ in Callenberg Herr Fabrikant Bahner nochmals sein Programm. Herr Tischendörfer sprach im Anschlusse hieran über das Thema „Warum brauchen wir einen liberalen Landtag?“ In der Diskussion trat Herr Frische aus Waldau für die Mittelstandspartei ein. — Abends stellte sich Herr Kaufmann Frisch Seibel im „Goldnen Helm“ den Lichtensteiner Wählern mit seinem Programm vor. Da die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, weil ihnen nach ihrer Meinung nicht genügend Redefreiheit gestattet wurde, den Saal verlassen hatten, kamen in dieser Versammlung in der Hauptsache nur die Mittelständler zu Worte. In diesem Sinne sprachen die Herren Maschermeister Engelhardt-Zwickau, Schuhmachermeister Grazer-Plauen und Frische-Waldau. Herr Färberbesitzer Neumann nahm zu einer kurzen Entgegnung das Wort. — Heute abend werden abermals drei politische Versammlungen abgehalten und zwar spricht Herr Seibel im „Goldnen Adler“ zu Callenberg, Herr Berggraf a. D. Gotheim im Krystallpalast, während Herr Rosenbaur und Wilde im Callenberger Schützenhause die Sprecher sind.

Öffentliche Wählerversammlung findet am Dienstag abend 8 Uhr im Deutschen Haus in Mülsen St. Jacob statt. Der Kandidat für den 37. Landtagswahlkreis, Herr Fabrikbesitzer Paul Engelmann wird daselbst sein Programm entwickeln. — Genannter Herr wird ferner am Mittwoch abend 8 Uhr im Richterischen Gasthof in Mülsen St. Michael ebenfalls sein Wahlprogramm entwickeln.

Herbststimmung. Goldner Sonnenschein strahlt uns schon seit Tagen und auch gestern war uns ein festes schönes Wetter beschieden, das zu längeren Spaziergängen einlud. Die klare Luft, die nun hin und wieder durch den von Kartoffelfeuern entströmenden Rauch beeinträchtigt wurde, gestattete eine weite Rundschau. Es war eine Lust, draußen im warmen Sonnenschein sich zu ergehen, der keine Spätherbst- und Wintergebanken aufkommen ließ. Und doch geht die Natur langsam zu Rüste, das zeigt uns vor allem der in Herbststimmung stehende Wald, den zu durchwandern jetzt für den Naturfreund eine Quelle ungetrübten Genusses ist.

Hedwig Wangel. Die Irrefahrten der in religiösen Bahnen verfallenen Schauspielerin Hedwig Wangel, über die wir bereits eingehend berichteten, haben ein vorläufiges Ende in einem Berliner Sanatorium gefunden. Als Vater und Tochter auf dem Anhalter Bahnhof eintrafen, war ein Kreisarzt anwesend, von dem Frau Wangel erfährt, daß sie nicht in ihre frühere Wohnung zurückkehren, sondern in eine Nervenklinik in Charlottenburg untergebracht werden sollte. Die Künstlerin sträubte sich anfangs dagegen, gab aber schließlich nach. Sie ist inzwischen, nachdem umfangreiche Untersuchungen festgestellt hatten, die anscheinend nichts Befriedigendes gegen ihn ergaben, von der Berliner Kriminalpolizei bereits freigelassen worden. Zur Klarstellung der Sachlage ist er gestern wieder in Lichtenstein eingetroffen, wo er sich bis morgen früh aufzuhalten gedenkt. Auch die Lichtensteiner Polizei hat keinen Grund zum Einschreiten gefunden: wenn das der Fall gewesen wäre, hätte sie dies selbstverständlich ohne Anregung von Berlin aus getan. Sie hat übrigens, wie vielfach angenommen wird, hier nicht mit dem Wangel zusammengewohnt, sondern war bei der Familie J. anlogiert. Er erschien heute früh munter und selbst auf unserer Expedition, um uns über den Ausgang seiner Angelegenheit zu unterrichten; auch das freilich, dem er hier die Ehe versprochen haben soll, erklärte uns persönlich, daß an dem Gerüchte nichts Wahres sei. Der Vater der Wangel hat seinen Zweck, die Tochter in seine Obhut zu bekommen, erreicht, nun wird wohl über die Affäre bald wieder Gras wachsen. Und wir fürchten, der betreffende Berliner Kriminalbeamte, der hier meinte, sich in Sachen unter 10000 Mark überhaupt nicht zu befassen wird wohl kaum zu seinem goldig winkenden Lohn kommen.

Widersehtlich. Als ein höchst rentierender Mensch benahm sich in der Nacht zum vergangenen Sonntag früh gegen 1/2 Uhr auf dem Kirchplatz, der Hauptstraße und der Polizeiwache der Bergarbeiter Grimm aus Hohndorf, gegen den wegen einer begangenen Uebertretung die Schuhmannschaft einzuschreiten gezwungen war. In größtmöglicher Weise beschimpfte und bedrohte er den Polizeibeamten, der seine Zisterne nach der Polizeiwache vornahm, dort mußte er, da er sich über seine Person nicht ausweisen konnte, vorläufig in Matschgewahrsam untergebracht werden. Ein hiesiger Bergarbeiter A., der sich mit noch anderen Bergarbeitern vorher in Begleitung Grimms befunden hatte und höchstwahrscheinlich mit

der Abführung seines Kollegen nach der Polizeiwache nicht ganz einverstanden war, benahm sich gleichfalls in einer strafbaren Weise, so daß er sich, gleich Grimm, wegen Beamtenehrendung demnächst zu verantworten haben wird.

Vermisst beim Schutzbau in der Köblicher Straße ist Sonnabend vormittag der Maurer Herr Moritz Erler, hier, indem ihm durch nachstürzendes Erdreich die Hand verletzt wurde.

Lotterie. In die Losverkaufsstelle des Herrn Ed. Martin in Mülsen St. Jacob fielen auf Nummer 109 869 3000 Mk. und auf Nummer 65 748 1000 Mk.

Abkündigung. Das Kgl. Hauptpostamt Zwickau erläßt im amtlichen Teile vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, Nachverkseuerung betr., worauf Interessenten hingewiesen seien.

Die Abschuszeit für weibliches Rehwild begann nach dem sächsischen Jagdgesetz am 15. Oktober und dauert bis zum 16. Dezember. Schonung erfahren nun nur noch Schmalrücken und Rehsäuber, sowie die nur im Januar schießbaren Spießhühner und die Jemmer, die erst vom 16. November an geschossen werden dürfen.

Radfahrer, die keine Laterne mit sich führen, suchen sich sehr oft dadurch zu helfen, daß sie eine bunte Papierlaterne am Rade befestigen. Wie das sächsische Oberlandesgericht in einem durch alle Instanzen gegangenen Fall jetzt entschieden hat, genügt eine derartige Laterne nicht. Es müssen dem klaren Vorkant der Verordnung über den Verkehr mit Fahrrädern zufolge Laternen mit farblosem Glas benutzt werden.

Mülsen St. Jacob. (Heinrichs-Stiftungen.) In den heutigen Vormittagsstunden fand, wie alljährlich, zum Geburtstag des Wohlthäters, dessen Namen die Stiftungen tragen, in den Lokalitäten „Deutsches Haus“ für 52 geladene bedürftige Arme des Ortes ein im Beisein des Stiftungs-Komitees eine Feierschicht statt. Nachdem der Ertragsliste in einer Ansprache das Andenken des Erblassers reicher Stiftungen in die Erinnerung zurückgerufen hatte, gelangten aus der Heinrichs-Armenstiftung an 6 Personen je 10 Mark und an 23 Personen je 6 Mark zur Verteilung. Von den Jinsen des Heinrichs-Jahrestagsfests wurden 23 Personen je 3 Mark verabreicht und ein Mittagmahl bereitet. — (Treibjagd.) Von 43 Jagdteilnehmern wurden bei der Treibjagd am vergangenen Sonnabend der sächsischen Juren 3 Rehe und etliche 30 Hasen usw. erlegt.

Gersdorf. Der Bau einer Wasserleitung für Gersdorf dürfte nun demnächst beginnen. Der Gemeinderat übertrug den Bau zum Preise von 204 581,30 Mark dem Ingenieur Salbig-Chernitz. Die gesamte Leistung dürfte, Schürfungen und Grundstücks-erwerb inbegriffen, ungefähr 300 000 Mark kosten.

Dresden. (In der Nordstraße) im Schoonergrunde ist infolge einer Wendung eingetreten, als sowohl der Fleischergehilfe Denschel als auch der Dienstknecht Witte nicht mehr als Täter in Frage kommen, da sich deren Anschein herausgestellt hat. Denschel ist bereits wieder auf freiem Fuß, während Witte in Untersuchungshaft verbleibt, da er sich wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an dem Bruder seiner Geliebten, zu verantworten haben wird. — (Schwerer Unfall.) In der Eisengießerei von Kelle u. Hilberbrand verunglückte der Arbeiter Nische dadurch tödlich, daß das Seil eines Fahrstuhles riß und der Fahrstuhl auf Nische fiel.

Leipzig. (Zur Einverleibungsfrage) Die Einverleibung der Gemeinde Leutzsch in das Stadtgebiet am 1. Januar 1911 ist, wie die „A. R.“ melden, vom dortigen Gemeinderate in der letzten Sitzung gegen drei Stimmen bis zwei Stimmenentscheidungen beschlossen worden. Da sich Schönefeld bereits für die Einverleibung erklärt hat und die Aufnahme beider Orte als ein Ganzes vom Rate behandelt wird, so erfährt das Stadtgebiet 1911 noch eine Erweiterung um diese beiden Orte, nachdem 1910 Mödern, St. Ilna, St. Ilna, Frohthelms, Dörsen und Dörsen einverleibt werden. Die Frage der Stadterweiterung durch Aufnahme neuer Vorortsgemeinden dürfte dann auf lange Jahre zum Abschluß gekommen sein.

Moritzburg. (Zu dem Mord und Selbstmord) ist weiter zu melden, daß nach dem ärztlichen Befunde Jakob das Mädchen zunächst durch einen Weiblich betäubt haben muß und daß er ihr dann die Kehle durchschneidet. Erst durch das Nöckeln des Jakob, der sich, wie gemeldet, nach der Mordtat die Pulsadern durchschneidet, ist die Familie des hochbetagten Prof. Dr. Koster aufmerksam geworden, und fand dann die Tote und den Sterbenden Jakob, der übrigens aus seiner Stellung entlassen werden sollte, weil er das Mädchen fortgesetzt verfolgte, hat in einem hinterlassenen Briefe angegeben, daß er das Mädchen aus Eifersucht ermordet habe. Die Leichen sind von der Staatsanwaltschaft zur Beerdigung freigegeben worden.

Plauen i. B. (Der vermählte Sohn) einer hiesigen angesehenen Familie, der seit Mittwoch vormittags aus Plauen verschwunden ist, wurde in Hamburg angehalten und wird seinen besorgten Eltern wieder zugeführt werden. Der im 16. Lebensjahre stehende Jüngling war am Mittwoch nachmittags von einer geschäftlichen Besorgung nicht zurückgekehrt. Er hatte sich vielmehr nach dem oberen Bahnhof be-

geben und war dann, besetzt von einem sächsischen Drange, die Welt zu sehen, in der sechsten Nachmittagsstunde über Leipzig nach der alten Hansestadt an der Elbe abgedampft.

Nordhausen. (Auf der Jagd erschossen.) Der Restaurateur Köppel aus Nordhausen ist in der Nähe des Hummer Holzes mit einer Schusswunde im Kopf tot aufgefunden worden. Er hatte sich gestern nachmittags mit seinem Hunde auf den Anstand begeben. Ob ein Jagdunfall oder ein Zusammenstoß mit Wildtieren vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Die hiesige Staatsanwaltschaft begab sich an Ort und Stelle.

Luda. (Eine aufregende Szene) spielte sich im Kontor des Braunköhlerwerkes Ramstorf ab. Der Lehrling Böning wurde vom Aufseher Böger beim Geldbetrug ertappt und festgenommen. Böning wehrte sich und gab auf Böger vier Schüsse ab und verletzte ihn schwer, dann jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Neue Angriffe gegen Cook,

die ihm Fälschung der Ergebnisse auf einer früheren Expedition vorwerfen und, wenn sie sich bestätigen, das Vertrauen zu Cooks Behauptungen vernichten müßten, werden jetzt erhoben. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Newport. Der Führer Barille, der Cook bei seiner Besteigung des Mount McKinley in Alaska im Jahre 1906 begleitete, hat ein schriftliches Zeugnis abgelegt und eidlich bekräftigt, wonach der höchste von Cook damals erreichte Punkt noch mindestens 14 Meilen vom Gipfel entfernt war. Cook sei überhaupt nur bis zu einer Höhe von 10000 Fuß gekommen. Barille behauptet ferner, Cook habe ihn veranlaßt, einen Teil des Tagebuches der Expedition unzufolge, um es mit Cooks Anspruch, den Gipfel erreicht zu haben, in Einklang zu bringen. Die Photographie, die in Cooks Buch „Gipfel des Mount McKinley“ beisteht, ist, sei in einer Höhe von 7000 Fuß aufgenommen worden. Andere Illustrationen und Ereignisse seien ebenfalls den Tatsachen nicht entsprechend. Der Photograph Cooks namens Müller bestätigte diese Aussagen gleichfalls unter seinem Eid.

Cook äußerte sich über die Aussagen Barilles sehr erstaunt. Er erklärte, dazu erst Stellung nehmen zu können, wenn er wisse, unter welchen Umständen dieses Zeugnis abgegeben worden sei. Wenn man eine Expedition nach Mount McKinley entsende, werde diese auf dem Gipfel die dort von ihm hinterlegten Aufzeichnungen finden.

Neuestes vom Tage.

Der Bruder erschossen. In Margonin im Kreise Kosmar (Prov. Bosen) erschoss verheiratet im Kaufladen des Kaufmanns Test dessen 11-jähriger Sohn Lskar Test seinen 17-jährigen Bruder, den Patronen verkaufte, mit einem Revolver.

Zu dem Doppelmord bei Esch. Eine Verhaftung in der Rügener Doppelmordaffäre ist in Bismarck vorgenommen worden. Unter dem Verdachte, den Doppelmord begangen zu haben, ist der Schweizer Friedrich B. aus Karlsruhe, 19 Jahre alt, festgenommen und in das Gerichtsgefängnis übergeführt worden.

Blutiger Streit bei einem Vereinsvergügen. In Schönebeck bei Essen brach bei einer Vereinsfestlichkeit ein schwerer Streit aus. Ein Teilnehmer wurde erschossen, ein zweiter erlöchen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das Problem eines kugelsicheren Panzers. Wie aus Prag gemeldet wird, arbeitet gegenwärtig ein Prager Student der Medizin, Alexander B. aus Karlsbad an der Verbesserung eines von ihm erfundenen kugelsicheren Panzers, mit welchem er bereits schöne Erfolge erzielt haben soll. Eine Platte von wenigen Millimetern Stärke, die Herr B. konstruiert hat, soll den aus einer Entfernung von zehn Schritten abgefeuerten Projektilen eines Proming-Revolvers so gut Widerstand leisten, daß die Geschosse nicht einmal Einbrüche an der Rückseite des Panzers hinterlassen. Die gleichen Resultate wurden, wie es heißt, bei Schießversuchen mit Feldartilleriegeschossen aus kurzer Entfernung erzielt. Jetzt hat auch das Prager Korpskommando die Erlaubnis gegeben, die Widerstandskraft der Platte gegen Manlichergewehre auf der Militärschießstätte zu erproben. Die Schießversuche werden in den nächsten Tagen vorgenommen werden.

Dreifacher Mord und Selbstmord. Der in den 50er Jahren stehende Bahnamtlicher Pfleger in Kirchenlaibach (Oberpfaß) hat vorige Nacht, anscheinend in einem Wahnsinnsanfall, seine Frau und sein beiden Töchter im Alter von 8 und 10 Jahren mit einem alten Säbel umgebracht und sich dann selbst erhängt. Als gestern früh niemand von der Familie erschien, wurde die Tür mit Gewalt aufgebrochen. Man fand die drei weiblichen Mitglieder der Familie in ihrem Blute schwimmend tot auf dem Fußboden liegen.

Doktor Gall, der berühmte Verfasser der Schädellehre, zählte zu seinen Vätern in Braunschweig auch den Herzog, der mit Eifer den Auseinandersetzungen des Gelehrten folgte, wenn dieser seine Theorie an einzelnen Schädeln demonstrierte. Einst nahm der Herzog nach einer Vorlesung Galls einen auf dem Tische liegenden Schädel auf, betrachtete denselben genau und äußerte dann zu dem Gelehrten: „Das Organ des Rauffinnes scheint mir an diesem Schädel besonders

Herausgebildet. — Er. Durchlan- gut gelangt. — Er. Durchlan- macht. — Er. Mit erstem wieder auf der. — Du bist mir. — Dich nur bei. — den wie jetzt.

† Der f. Aus Amsterdam Niederlande“ e. Vortrag des lam — nach der solche Vo regelmäßig de der Entschuldig kommen konnte viel dabei ver vor?“ — „D. — „D ja!“ — „In Erfurt.“ begraben.“ — die schöne An verneinenden S

† Die. Weidenschaft Umfang befors. Die jetzt sind melbet. Das Kerze zur Un in den Bezirk Verfügung zu. † Unfr. Nachkriegs“ m. J. waren 25 J. zu seinem Un wurde. B. hat Fleiß, Ordnung seiner Mühsig das bede utet

Do. Findet eine. Ö. Statt, in d.

referieren. Landtagsfa.

Frisch. Ga.

Deute. Gros.

gespielt von.

Nac.

Eröff. Hallp.

und labe. stein, Co.

Hocho.

Wei.

J. W.

Vorausgebildet." „Ganz recht", lächelte Dr. Gall, „Ew. Durchlaucht haben übrigens den Trostlopf recht gut gekannt, den Sie da in Händen halten und der Ew. Durchlaucht einst am Rhein soviel zu schaffen machte. — Es ist der Schädel des Generals Bismarck! Mit ernstem Gesicht legte der Herzog den Schädel wieder auf den Tisch, während er vor sich hirmurmelte: „Du bist mir allerdings ein alter Bekannter, hätte ich Dich nur bei Weihenburg so ruhig und gehorsam gefunden wie jetzt."

† Der hohe Herr und die schöne Anna Aus Amsterdam wird von der „Wochenzeitung für die Niederlande" ein nettes Geschichtchen erzählt. Bei einem Vortrag des bekannten Musikschriftstellers Dr. Reigel kam — nach Ablauf des Vortrages — ein hoher Herr, der solche Vorträge zu seinem Vergnügen, so ziemlich regelmäßig verfährt, und leitete das Gespräch ein mit der Entschuldigend: „Es tut mir leid, daß ich nicht kommen konnte." Dr. Reigel: „Na, Sie haben nicht viel dabei verloren." — „Sie tragen wohl schon lange vor?" — „O ja." — „Haben Sie auch Erfolg?" — „O ja!" — „Wo trugen Sie das letztemal vor?" — „In Erfurt." — „Hm, da liegt ein Freund von mir begraben." — „Na, dann kennen Sie dort wohl auch die schöne Anna im Franziskaner?" Mit sauersthem verneinenden Nicken brach der hohe Herr das Gespräch ab.

† Die Kinderlähmungs-Epidemie in Westdeutschland nimmt einen außerordentlichen Umfang besonders im Regierungsbezirk Arnberg an. Bis jetzt sind 450 Erkrankungen und 70 Todesfälle gemeldet. Das Reichsgesundheitsamt beabsichtigt, mehrere Kisten zur Unterstützung Professor Krauses aus Bonn in den Bezirk zu entsenden und größere Mittel zur Verfügung zu stellen.

† Unfreiwilliger Humor. In den „Marktgrüßer Nachrichten" war kürzlich zu lesen: „Am 18. September d. J. waren 26 Jahre verfloßen, daß der hiesige Ortsdiener B. zu seinem Amte für die Gemeinde Badenweiler verpflichtet wurde. B. hat sich durch seltene Nüchternheit, unermüdblichen Fleiß, Ordnungssinn und Vertraglichkeit die vollste Achtung seiner Mitbürger erworben." — „Seltene Nüchternheit" — das bede utet ein „selten gutes Lob".

Letzte Telegramme.

Mord und Selbstmord.

Berlin. Vorgefren nachmittags 4 Uhr wurden der 23 Jahre alte Glasbläser Alfred Richter und das 19jährige Dienstmädchen Anna Darnisch in der Wohnung der Dornisch, Brunnenstraße 87, mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Mord und Selbstmord liegen wahrscheinlich bei gegenseitigem Einverständnis vor. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

Ehedrama.

Berlin. In der Schönebergerstraße 23 schoß der frühere Friseurgehilfe Heinrich Kessner nach einem Streit zweimal auf seine Frau und verwundete sie schwer. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf und durchschneit sich die Kehle, so daß der Tod bald darauf eintrat. — Ein zweites Ehedrama spielte sich in der Grenzstraße ab. Der 66 Jahre alte Invalid Franz Kluge, der von seiner Frau getrennt lebte, versuchte sich wieder mit derselben in Verbindung zu setzen, wurde jedoch abgewiesen. Infolge dessen schoß er sich eine Kugel in den Mund und wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

Briefkasten

Abonnent J. Ich bin Angestellter eines größeren Werkes und stehe in Unterhandlung, einen langjährigen Vertrag einzugehen. Kann ich einen solchen etwa auf 10 Jahre schließen oder ist eine bestimmte Zeitdauer vorgeschrieben?
Antwort: Nach § 624 B. G. B. ist der Verpflichtete (also Sie) nur 5 Jahre lang an einen solchen selbst auf Lebenszeit geschlossenen Vertrag gebunden und kann dann unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist das Vertragsverhältnis lösen. Die Firma (der Geschäftsherr) aber ist an den Vertrag für die abgemachte Zeitdauer gebunden.

Humoristisches!

Wißverköndnis.

Beamter, bei der Besichtigung des Forsthauses, das vor kurzem ein Waldwärter bezogen hat: „Wie können Sie nur den Schweinestall so nahe bei der Wohnung haben, das ist doch höchst ungesund!" — Waldwärter, beruhigend: „O nein, Herr Baurat, bei mir is no nie a Sau krank worn!"

Die Einigung.

Meine Braut bestand auf einer achtägigen Hochzeitsreise, ich dagegen wollte zu Hause bleiben. Schließlich haben wir uns auf eine Reise um die Welt geeinigt.

Praktischer.

„Anna, du wolltest dir doch ein Rezipien kaufen?" — „Ich habe lieber einen Professor geheiratet."

Das Jubiläum.

Oberförster, in der Dorfschenke: „Ja, was is denn dös Resl, mit dem goldenen Kranz um mein Maßkrug?" — Kellnerin: „Der Herr Oberförster ham heint grad den Wiß von san Dadel und dem Rebhündl zum fußsigstemal dazählt."

Stillsprüche.

Du mußt mit den Menschen leben;
Darum nim sie, wie sie sind;
Dann nur kannst auch du dich geben,
Wie du bist.

Nicht leichten Kampfes siegt der Glaube,
Solch Gut will schwer errungen sein,
Freiwillig trinkt uns keine Traube,
Die Kelter nur erpreßt den Wein;
Und will ein Engel himmelwärts,
Erst bricht im Tod ein Menschenberg.

Oeffentliche Volks- und Wähler-Versammlung.

Montag, den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Krystallpalast

findet eine öffentliche Volks- und Wähler-Versammlung

statt, in der Reichstagsabgeordneter Vergrat a. D. Gotheln über Fragen und Räte des Mittelstands

referieren wird. — Im Anschluß daran findet Diskussion mit unbeschränkter Redefreiheit statt, an der sich auch der liberale Landtagskandidat Herr Strumpffabrikant Louis Bahner aus Oberlungwitz beteiligen wird.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der liberale Wahlausschuss im 15. städtischen Landtagswahlkreis.

Frisch geräucherte Riesenlachsheringe empfiehlt billigt Louis Arends.

Gasthof zum Hirsch,
Oberlungwitz.
Heute Dienstag, den 19. Oktober
Grosses Militär-Konzert,
gepielt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12 aus Dresden.
Nach dem Konzert **Ball.**

Tanz-Unterricht.
Eröffne Donnerstag, den 21. Oktober im Krystallpalast zu Lichtenstein meinen nächsten **Kursus** und lade hierzu ein geehrted junges Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
D. Löbig, Tanzlehrer,
Callenberg, Fürstentweg 221.

Naturheilverein.
Heute Dienstagabend 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Bibliothek, Aufnahme u. Briefnichtigkeiten.
D. B.

Heute Dienstag **Schlachtfest** im Schlachthaus bei **Berthold Krause.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute Dienstag **Wellfleisch** bei **G. Brosche.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Albin Lahl, Glauch. Str.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Edvard Epperlein.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** b. **Heinr. Schwabitsch, Mühlgr.**

Arbeiter werden angenommen bei der Bahnmeistererei in Delsnitz i. Erzgeb.
Königl. Eisenbahn-Inspektion **Glauchau.**

Handarbeiter
werden angenommen.
Zu melden bei **Poller Burger** am Hochbehälter in **Rödlitz.**

La. **Provençal**
„ **Erduhöl (Wagonaisenköl)**
sowie
„ **Tranbenessig**
„ **Kruchtessig und**
„ **Essigessig**
empfehlen
Louis Arends.
Garantiert farbtreue, hochfeine

Eiernudeln
(eigenes Fabrikat)
empfehlen die **Bäckerei**
Paul Hofmann,
Kirchplatz.

Junge Mädchen
zum Strümpfleger sofort gesucht.
Robert Vieweg,
Lichtenstein.

Berläufe
Zweilige Strumpfmachine, System Liebertrecht, 22er Maß, 3f. Feße, zum Ganzmachen mit Schang. **Louis Thümmel,**
Lahnsdorf.

Goldenes Armband
von der „Schönen Burg" St. Egidien nach Callenberg verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Rathaus Callenberg abzugeben.

Weinbuch für Schandwirte, Lebensmittelhändler und Kleinverkäufer von Wein, Schema F. mit Abschluß, empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Oeffentliche politische Versammlung.

Heute Montag, den 18. Oktober d. J. abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
im Saale des

Gasthofs zum „Aldler“ in Callenberg.

In der Versammlung wird der Kandidat der Mittelstandsvereinigung,
der Konservativen und der Reform-Partei

Herr Kaufmann Christoph Friedrich Seydel
aus Lichtenstein

sein Wahl-Programm vortragen.

Im Anschluß hieran: **Diskussion.**

Der Wahlausschuß für das nationale Bürgertum
im 15. städtischen Landtagswahlkreise.

Oeffentliche Volks- und Wähler - Versammlung

Dienstag, den 19. Oktober, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Goldnen Helm

Referent Herr Schuldirektor Osswald aus Glauchau über

„Warum müssen wir national-liberal wählen?“

Im Anschluß hieran wird sich Herr Bürgermeister Brink nochmals über einige Punkte seines Programms äußern.

Hierauf **Diskussion.**

Der national-liberale Wahlausschuß für den 15. städtischen Wahlkreis.

Oeffentliche politische Versammlung

Mittwoch, den 20. Oktober c. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends
im „Goldnen Helm“ zu Lichtenstein.

Herr Pfarrer Andrá aus Müglitz bei Wurzen wird sprechen über das Thema:

„Die Mittelstandsbewegung, eine Forderung
der Zeit“

Im Anschluß hieran **Diskussion.**

Der Wahlausschuß für das nationale Bürgertum im 15. städtischen Landtagswahlkreise.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöster. Für die Redaktion verantwortlich Wih. Pöster, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.
Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.

Cic

Beila

45.
Ro
Jolan gl
aus tiefer
alte Gott leb
„Wenn e
wachsen wär
ja alles so i
„Die Ber
jede Bürgsch
auch selbst u
ständigen, ge
Sie also ein
„Darl ich
„Ich bin
Jolan ful
„Dann be
nicht anneh
Der Graf
haben glaub
diesem plöht
„Wie sag
„Ich kann
„Ja, war
„Ihre Fr
mah? Das
keine Graf
„Ja, aber
was geniert
Jolan ver
„Das lan
„Ja, aber
fehlung für
Jolan lä
heln.
„Und glau
hier sehen, b
gern, denn i
Antrag hat o
bedeutet.“
„Und tro
Weiberlaunen.
„Es ist le
Der Graf
blühte es in
„Jetzt glau
wohl in meine
gegenen . . .“
Das bleid
einer bunten
„Derr Gra
„Ja, und
daß Sie diese
begegnen brau
dies bleib me
werden bis z
gezogen leben.
„Hnen unlieb
„Ich gestel
lich darum zu
eine vertrauen
„Wagt es Jhne
ser Verhältnis
dann hoffentli
zu entschädige
Jolan schu
verfehlt ihre
Gott weiß woh
gerfohn nicht
dafür, daß da
Und ander
wollte leben tr
Und wenn bas
wieder von der
sich wohl kaum
erkundigen. J
in der nächst
frage.
Der Graf,
pathisch war,
merhan.
„Run?“ fr
Jolan zög
„Berspreche
im Augenblicke
Haus verlassen
Der alte
Lopf.
„Sie sind
nerchen. Die
Rippen gar ni
mit nochmals
zusidkome, i
nen wenn es
Sie steht aufrie

Stille Dulderinnen.

Roman von R. Randschlag.

(Nachdruck verboten).

Jolan glaubte zu träumen. Das war ja Rettung aus tiefster Not, die ihr hier geboten wurde, der alte Gott lebte also doch noch?

„Wenn Sie meinen, daß ich dieser Aufgabe gewachsen wäre, stammelte sie, mein Gott, das kommt ja alles so überraschend.“

„Die Person, welche Sie mir empfahl, übernahm jede Bürgschaft für Sie. Und übrigens, ich habe ja auch selbst Augen und sehe, daß ich es mit einer anständigen, gebildeten Dame zu tun habe. Willigen Sie also ein?“

„Darf ich vorerst um Ihren Namen bitten?“

„Ich bin Graf Luthersbach.“

Jolan fuhr zusammen.

„Dann bedaure ich, aber ich kann Ihren Antrag nicht annehmen, Herr Graf.“

Der Graf, der schon alles aufs beste geordnet zu haben glaubte, war sehr unangenehm überrascht bei diesem plötzlichen Hindernis.

„Wie sagen Sie?“

„Ich kann nicht in Ihr Haus kommen.“

„Ja, warum denn auf einmal nicht?“

„Ihre Frau Tochter ist doch jetzt Baronin Szirmay? Das Kind, um das es sich handelt, ist der kleine Graf Luthersbach?“

„Ja, aber zum T. . . . — o Pardon! — aber was geniert sie denn dabei?“

Jolan verfürchte die Arme vor die Brust.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr Graf.“

„Ja, aber so bedenken Sie doch, was diese Ablehnung für mich bedeutet.“

Jolan lächelte bitter, ein unendlich wehes Lächeln.

„Und glauben Sie, für mich nicht? Wie Sie mich hier sehen, bleibt mir nichts übrig, als zu verhungern, denn ich besitze nichts, gar nichts mehr. Ihr Antrag hat also einfach das Weiterleben für mich bedeutet.“

„Und trotzdem schlagen Sie ihn aus, verfluchte Weiberlaunen.“

„Es ist keine Laune, glauben Sie mir.“

Der Graf dachte einen Augenblick nach, dann blinnte es in seinen Augen auf.

„Jetzt glaube ich aber zu verstehen. Sie fürchten wohl in meinem Hause einer gewissen Person zu begegnen . . .“

Das bleiche Gesicht der Frau war plötzlich mit einer dunklen Blutwelle übergoßen.

„Herr Graf, Sie wissen . . .“

„Ja, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie dieser Person in meinem Hause nicht zu begegnen brauchen, wenn es Ihnen nicht paßt. Uebrigens bleibt meine Tochter längere Zeit fort und wir werden bis zu ihrer Rückkehr ganz still und eingezogen leben. Sie haben also für die nächste Zeit Ihnen unliebsame Begegnungen nicht zu befürchten.“

„Ich gestehe Ihnen offen, mir ist es hauptsächlich darum zu tun, bis zur Rückkehr meiner Tochter eine vertrauenswürdige Dame im Hause zu haben. Paßt es Ihnen dann nicht weiter, so lösen wir unser Verhältnis in aller Freundschaft und es wird mir dann hoffentlich nicht schwer werden, Sie angemessen zu entschädigen. Was riskieren Sie also dabei?“

Jolan schwankte. Die Verehrtheit des Grafen verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Oberst schien — Gott weiß woher — zu ahnen, daß sie seinem Schwiegerjohn nicht begegnen wollte, und garantierte ihr dafür, daß das nicht geschah.

Und andererseits, sie war doch noch so jung und wollte leben trotz allem. Not und Hunger tun so weh! Und wenn das junge Paar zurückkam, konnte sie ja wieder von der Wildnis verschwinden. Sankor würde sich wohl kaum nach der Erzieherin seines Stiefsohnes erkundigen. Ihr aber war das Geld, welches sie sich in der nächsten Zeit erübrigen konnte, eine Lebensfrage.

Der Graf, dem das zarte junge Weib sehr sympathisch war, beobachtete den Kampf in ihr aufmerksam.

„Nun?“ fragte er jetzt.

Jolan ärgerte.

„Versprechen Sie mir wirklich, Herr Graf, daß ich im Augenblicke, wo Ihre Tochter zurückkehrt, Ihr Haus verlassen kann?“

Der alte Offizier schüttelte verwundert den Kopf.

„Sie sind ein ganz merkwürdiges Frauenzimmerchen. Die Mucken sieht man Ihrem hübschen Köpfchen gar nicht an. Aber ich verspreche Ihnen hiermit nochmals feierlich, daß Sie, wenn meine Tochter zurückkommt, jede Minute das Haus verlassen können wenn es Ihnen darin nicht mehr gefällt. Sind Sie jetzt zufrieden?“

„Ja, ich nehme jetzt mit Dank an. Wann und wo habe ich meine Stellung anzutreten?“

Der alte Herr dachte ein wenig nach.

„Nachen Sie mich nicht aus, aber am liebsten würde ich Sie gleich auf der Stelle mitnehmen. Sie haben keine Ahnung, wie schwer es mir am Herzen liegt, daß ich den kleinen Bengel ohne gehörige Aufsicht und Pflege weiß.“

Jolan nickte.

„Ich begreife, aber . . .“

Nöte und Blässe wechselten in ihrem Gesicht. Offenbar kämpfte sie mit einer großen Verlegenheit.

Der Graf war aber ein Menschenkenner und verstand ohne viel Worte.

Er nahm sein Portefeuille heraus und legte eine größere Banknote auf den Tisch.

„Ich vermute, daß Sie noch einiges zu besorgen haben und vielleicht noch ein paar kleine Anschaffungen zu machen sind, bevor Sie Ihre neue Stellung antreten. Bitte, Sie haben für mich nichts zu danken, ich gebe Ihnen ja nur einen kleinen Vorschub auf Ihr Gehalt. In zwei Stunden werde ich Sie dann hier abholen und selbst nach Hause gefahren. Sie werden einem besorgten Großvater die etwas unschickliche Gite vergeihen.“

Und schon war der Graf, um weiteren Danksgängen zu entgehen, zur Türe hinaus.

Jolan aber stand wie betäubt, der Wechsel in ihrem Gesicht kam zu schnell und überraschend. Dann aber nach ein paar Augenblicken raffte sie sich auf. Die Zeit drängte und sie mußte noch mit ihrer Wirtin abrechnen und ein paar ganz dringende Anschaffungen für ihre Toilette machen — in dem einen sadenscheinigen Anzug konnte sie doch nicht in das gräfliche Haus kommen, schon der Dienerschaft wegen nicht.

So war sie kaum mit allem fertig und langte atemlos zu Hause an, als der Graf kam, sie abzuholen und ihrem Schützling auszuführen.

43. Kapitel.

Das kleine Gräfslein hatte sich über alles Erwarteten rasch an seine neue Pflanzerin gewöhnt. Kinder haben ja einen feinen, untrüglichen Instinkt. Der alte Graf rief sich insgeheim die Hände und beglückwünschte sich zu dieser „Perle“, die er gefunden. Auch mit der Dienerschaft hatte Jolan es verstanden, sich von Anfang an gut zu stellen. Ihr kühles, ernstes Wesen war frei von jeder Ueberhebung, sie verlangte so wenig Dienstleistungen als möglich und war dabei freundlich und gefällig gegen Jedermann.

Der alte Graf atmete förmlich auf nach der bewegten Zeit, die er durchgemacht.

Er hatte sich gewöhnt, abends den Tee im Zimmer seines Enkels zu nehmen. Die zarte, schlanke Frau bereicherte ihn das duftende Getränk so, wie er es gern hatte, und schien alle seine Wünsche zu erraten, um es ihm so behaglich wie möglich zu machen.

Dabei war das Kind viel artiger und wohl-erzogener, als er es bei dem verzogenen Jungen je für möglich gehalten, er gehorchte seiner Erzieherin, an die er sich von Tag zu Tag mehr anschloß, willig und gerne.

Von Tochter und Schwiegerjohn kamen hier und da Nachrichten, meist Anstichkarten.

Kam ja einmal ein längerer Brief, so glaubte der Graf zwischen den Zeilen zu lesen, daß seine Tochter nicht ganz das überschwängliche Glück, welches sie erwartet, gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes vom Tage.

† Die teuersten Eisenbahnfahrkarten. In der großen Vorhalle des Frankfurter Centralbahnhofs befindet sich seit kurzem ein Billetschalter, der die Aufschrift trägt: „Fahrkarten nach China und Japan.“ Hier kann man die teuersten Eisenbahnfahrkarten erhalten, die bei uns zurzeit existieren. So kostet dort ein Fahrchein 1. Klasse nach Nagasaki 863.75 M. (in der 2. Klasse 590.60 M.) und nach Shanghai über Wschallen sogar 926.40 M., während sich die Route dorthin über Alexandrowo um etwa hundert Mark billiger stellt. Dagegen kann man nach Wladimostok bereits für 721.30 M. befördert werden und nach Charkin für 659.60 M.

† Bonbons gegen das Greisenalter — das ist das Aller — allerneueste. Man denke dabei nicht gleich an Lucrezia Borgia, die ja wohl auch mit Hilfe von Konfekt siegreich gegen jedes Greisenalter angeknüpft hat. Die neuesten Bonbons enthalten im Gegenteil nicht nur kein Gift, sondern sollen das menschliche Leben noch um eine ganze Reihe von Jahren verlängern. Und dennoch soll der also Geniesende kein Greis werden! In anderen Worten: Ein Jungbrunnen ist entdeckt worden, der jedem zugänglich ist, der den nötigen Rammun zur Verfügung hat. Und das merkwürdigste ist, diese amerikanisch klingende Geschichte stammt gar nicht aus Amerika, sondern aus England und erregt namentlich in London zurzeit das größte Aufsehen. Die Blätter sind voll von den Wunderthaten des „Rassollette“. So heißen nämlich die famosen Bonbons. Voll Stolz wird hervorgehoben, daß es ein englischer Bakteriologe ist, der auf die brillante Idee kam, Professor Metchnikoffs Rat, möglichst viel „Rassol“ zu sich zu nehmen, da „Rassol“ — eine Art saurer Milch — ja! Kose Bazillen enthalte, die als „Gegengift“ gegen das Alter wirken. Aus diesem „Rassol“ nun ist das neue Konfekt hergestellt. Jedes einzelne Schokoladenstückchen enthält — garantiert! — mindestens 10 Millionen Rassol-Bazillen. Sobald man also ein solches Schokoladenstückchen verschluckt, beginnt im Inneren des Körpers der wäutendste Kampf. Die jemaligen 10 Millionen stürzen sich heldenmütig auf die Bestien, die uns die grauen Haare aus dem Kopfe treiben — und fangen sie an zu verschlingen. Und wenn sich die Rassol-Bazillen dann vollgefressen haben mit ihren Feinden, plagen sie — die Rassol-Bazillen nämlich — und aus jedem Bestandteil werden wieder Bazillen, die den Feind weiter verschlingen. Und so geht es weiter auf dem Schlachtfeld im Inneren des Menschen. Jedenfalls versichern die englischen Zeitungen — und nicht im Reklameteil. Natürlich sind auch schon Resultate zu verzeichnen. Ein Korrespondent schreibt in einer Zeitung: „Da ich vier Stück Schokolade gegessen habe, muß ich 120,000,000 Rassol-Bazillen geschluckt haben. Da sich die Mikroben aber so sehr vermehren, so habe ich ausgerechnet, daß zur Stunde bereits 3,000,000,000 in meinem Körper kämpfen.“ Und dann beschreibt der Mann die eigenartige Sensation, einen solchen Kampf in sich zu „fühlen“! — Ob jemand durch die neue Entdeckung länger leben wird, bleibe dahin gestellt. Sicherer ist schon eine andere Sache, nämlich: daß der „geniale“ Entdecker in kürzester Zeit Millionär sein dürfte.



Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 16. Oktober 1909.

Beizen fremde Sorten	12 M.	10 M.	8 M.	6 M.	4 M.	2 M.
Beizen schäffischer	10	90				
Weggen niederländischer	8	85		9	05	
Weggen preussischer	8	80		9	05	
Weggen hiesiger	8	80		9	75	
Weggen fremder	9	60		9	70	
Gerste, Brau, fremde	9	10		10	75	
Gerste, Brau, schäffische	8	80		9	90	
Gerste, Futter	6	70		6	85	
Hafer, schäffischer	8	80		8	50	
Hafer, preussischer	8	40		8	55	
Hafer, ausländischer	8	40		9	—	
Erbsen, Koch	11	50		12	—	
Erbsen, Mahl u. Futter	10	25		10	75	
Bou	5	10		5	60	
Bou, gebündeltes	5	30		5	80	
Stroh, Pflanzendruck	3	10		3	40	
Stroh, Wälschendruck	2	40		2	70	
Stroh, Wälschendruck	2	—		2	40	
Stroh, Wälschendruck	2	35		2	75	
Stroh, Wälschendruck	2	—		2	—	
Butter	1 kg.	2	50		2	70

ing. 29 Uhr g. einigung, ydel rtum helm ?" außern. s. ng else.



Lose

à 3 Mk. der 16. Geld-Lotterie zur Erinnerung d. Völkerschlachtentfalls zu Weipzig. Ziehung vom 15. bis 20. November 1909.

Lose

à 1 Mk. der 15. Sächsischen Pferde- und Viehzucht-Ausstellung-Lotterie zu Dresden. Ziehung am 7. Dezember 1909

Lose

Tageblatt-Expedition, Zwickauer Straße.

find zu haben in der

Zwei weisse Raben



unter den vielen Margarine-Marken sind unstrittig die als Ersatz für feinste Naturbutter sich bei den Hausfrauen einer sprichwörtlichen Beliebtheit erfreuenden

Van den Bergh'schen Marken

Vitello u. Clever-Stolz

da sie in Bezug auf ihren Buttercharakter, ihren köstlichen Geschmack und ihr feines Aroma von bester Molkereibutter nicht zu unterscheiden sind.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Einfache und moderne

Bildereinrahmung

gut und billig

bei Robert Pilz, Buchbinderei.

Weinbücher

für Wirte, Kleinverläufer, Drogeristen und Apotheker empfiehlt die Tageblatt-Druckerei, Zwickauerstr.

Contobücher-Fabriklager

bringe ich geehrten Fabrikanten allen Geschäftsinhabern u. Handwerkern in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll Eugen Berthold.

Hefenbrot, delikates und billig, empfiehlt Emil Tischendorf, Topfmarkt

Landwirte

empfehlen als außerordentlich preiswert:

- Glauberfalg
- Bleibeberton
- Brodmanns Futterfalg
- Freypulver
- Beinmehl
- Wachholzerpulver
- Schwartzkimmel
- Butterpulver
- Butterfarbe
- Creolin, Byfol
- Carbolsäure
- Solzeer
- Antimerullion (Schwammtoß)
- Carbolsäure
- Ungeziefersäure
- Maschinensöl
- Separatoröl
- Restitutionsfluid

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz.“ Curt Lietzmann.

Favorit - Moden - Album

Herbst - Winter 1909/10 Preis 60 Pfg. J. Wehrmanns Buchhandlung.

5. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Sämtl. Gewinne bei Miltigkeit. — Nichtend verzeichnet.)

Ziehung am 16. Oktober 1909.

500000 Nr. 50000. Reich & Co., Dresden.

0362 (500) 368 (500) 879 980 148 529 319 744 694 164 232
 278 19 670 292 323 (500) 56 471 363 1406 97 629 506 634
 139 947 4 317 (1000) 420 724 (1000) 425 943 957 597 310 2096
 172 956 796 157 251 749 13 434 156 672 938 834 742 (500) 510
 661 334 (1000) 458 955 453 3252 772 (500) 697 489 829 943
 609 494 441 208 72 850 152 632 626 65 817 100 1 4146 129
 85 622 576 379 351 (500) 727 788 191 604 774 634 304 233 445
 5023 103 926 885 851 647 958 (1000) 323 464 683 212 523 365
 426 (1000) 753 722 (500) 6911 381 669 392 370 589 687 594
 935 69 296 295 324 854 619 46 674 870 648 518 7534 752 936
 932 598 (3000) 278 525 953 966 861 272 304 (3000) 817 986 782
 (500) 421 789 226 937 5170 507 500 133 729 858 494 855 403
 176 760 238 173 9168 626 131 192 434 814 (1000) 474 442
 540 220 (500) 878 481 222
 10196 662 865 252 240 655 916 900 962 286 (500) 190 521
 592 (1000) 762 925 215 329 864 11576 562 526 517 974 (3000)
 816 906 449 572 (1000) 771 130 801 603 370 (500) 833 22 39
 461 479 (500) 779 172 349 604 12325 224 645 511 222 931 906
 310 833 720 2 872 606 600 629 630 13334 700 679 839 384
 177 904 345 688 567 376 (3000) 786 370 730 297 998 449 14692
 94 601 701 345 576 339 (1000) 967 387 634 274 993 386 277
 564 29 250 630 996 832 640 142 15000 525 (500) 334 431 917
 989 (1000) 221 (1000) 987 142 392 845 723 625 763 692 130 873
 550 762 191 864 689 387 133 16354 856 517 134 513 983 305
 802 744 661 453 645 833 654 595 548 17893 558 222 (500) 98
 274 529 626 238 574 917 59 18775 42 608 695 875 595 946
 897 690 724 87 738 389 535 730 646 197 19584 149 815 43 80
 785 883 764 (1000) 178 593 804 331 (500) 200 527 666 293 894
 20634 614 648 996 160 821 953 872 518 486 581 (3000) 946
 69 (3000) 606 695 673 632 504 178 470 976 527 910 162 445
 21898 43 766 364 545 786 21 252 784 (3000) 464 298 331 890
 698 35 22010 490 80 861 144 225 638 46 836 335 38 (500) 429
 208 440 716 700 740 800 245 246 196 21335 519 152 205 679
 711 417 995 636 474 13 260 883 331 762 473 716 751 279 670
 24 24532 388 (500) 700 679 51 34 668 627 888 374 733 500
 549 93 25229 492 (1000) 8 435 773 107 108 287 411 517 738
 314 97 346 309 853 (500) 482 29 381 316 26727 387 384 873
 934 62 41 922 401 638 303 187 27662 658 815 270 428 12 790
 446 243 722 971 126 77 730 96 320 492 24714 824 596 929
 906 212 670 133 387 944 167 787 492 574 776 245 336 954 647
 560 108 708 21097 711 480 686 114 561 586 370 154 418 767
 39 703 151 899 742 176 232 265
 30260 10 (1000) 333 942 205 408 480 (3000) 622 220 388
 (3000) 697 839 (500) 273 650 736 636 629 33 841 213 614 458
 932 862 672 288 461 169 537 31711 83 104 93 830 491 475
 445 706 334 427 399 553 159 977 341 32830 498 634 673 614
 599 189 (500) 311 506 16 974 832 766 449 179 998 976 671 301
 777 524 576 53 32016 (1000) 142 76 882 968 489 (1000) 65
 584 916 (500) 318 977 796 80 204 898 425 31069 648 704 805
 677 132 977 735 347 782 (500) 692 338 52 309 868 343 35068
 257 130 839 194 725 548 131 489 744 270 996 235 816 76 917
 20 (1000) 440 36216 48 (1000) 367 381 665 214 394 294 704
 184 800 199 317 763 37729 774 965 927 920 (1000) 485 (500)
 495 316 870 595 124 162 405 893 578 194 (3000) 470 33631
 900 972 (3000) 830 805 787 39 59 401 712 677 92 885 205 507
 707 27 358 878 997 241 39725 907 215 770 698 245 635 732
 150 872 72 983 337 827 920 779 833 765 945 290 263 960 134
 168 139 216
 40388 968 479 921 364 270 247 349 97 26 716 (500) 492
 182 527 46 793 844 (500) 178 229 970 416 362 (500) 436 41961
 982 288 951 727 597 858 435 852 107 203 692 631 184 286 544
 258 431 (500) 179 571 42768 43 (3000) 657 83 848 474 651 59
 653 519 641 536 21 878 93 756 46 (1000) 872 43312 23 84 896
 991 269 925 15 257 936 848 (2000) 168 151 817 247 44829 160
 186 210 74 844 952 286 94 129 326 278 923 45465 23 480 879
 570 253 624 457 581 685 (500) 773 316 808 64 331 46282 735
 956 734 796 212 813 77 706 513 845 448 893 (500) 261 635 30
 607 569 751 703 811 906 536 131 819 47309 916 59 454 390
 495 200 81 199 137 484 88 577 391 757 164 48170 935 (1000)
 496 597 472 97 744 77 866 (1000) 621 885 750 764 (1000) 216
 7 184 88 665 270 117 (500) 49911 249 987 806 869 582 948
 850 700 580 150 (1000) 726 379 21 562 857
 50312 807 527 295 9 859 846 813 120 177 230 766 244 65
 830 567 651 480 182 543 532 327 263 927 886 758 303 51068
 144 793 997 617 (500) 367 (2000) 314 368 678 968 811 52090
 196 482 301 952 (1000) 480 990 312 884 267 816 899 352 912
 453 483 (2000) 707 53928 (1000) 633 965 736 438 824 986 243

644 809 529 396 879 941 828 962 39 368 (2000) 54330 149
 297 207 841 168 500 753 733 5 829 824 143 55696 694 578
 66 903 176 551 587 (500) 322 763 676 319 238 678 (500) 52
 287 364 21 191 453 468 (500) 44 232 64 56907 812 (500) 733
 533 74 237 590 6 805 117 249 71 609 870 870 (2000) 858 423
 735 313 492 2 57188 903 823 93 118 73 782 250 33 935 125
 666 122 258 47 53620 324 445 (5000) 869 578 740 (500) 334
 187 318 (200000) 457 328 623 913 70 (500) 454 923 193 59619
 333 (500) 386 111 453 706 493 268 899 178 78 989 78 487 743
 723 289 196 457 817 282 429
 60351 129 (2000) 498 842 618 124 442 691 929 889 614 980
 171 905 783 989 56 113 609 775 780 520 419 283 606 61197
 520 599 24 974 678 878 29 719 144 227 62646 521 976 716
 (3000) 428 (1000) 869 (2000) 12 293 (2000) 915 271 (500) 492 51
 801 605 785 63914 49 988 876 189 542 996 199 (2000) 852
 169 (1000) 954 458 347 807 751 797 486 64176 450 202 408
 248 677 423 779 861 49 351 381 373 486 738 696 103 65214
 31 45 442 576 40 609 774 466 87 357 861 127 139 780 (1000)
 210 (2000) 165 779 (500) 896 66273 491 971 387 150 452 584
 5 115 43 728 52 481 853 525 553 784 182 67133 691 429 765
 432 214 5 (1000) 802 337 952 424 525 270 153 196 (1000) 281
 64120 785 (1000) 650 365 967 778 395 532 891 42 766 448 314
 838 936 632 69763 509 458 903 (1000) 64 393 778 176 582
 985 35 28 259 981 357 317 (1000) 769 169
 70651 79 192 420 (500) 694 (1000) 674 715 128 812 856 31
 423 146 154 141 967 531 117 848 721 185 303 841 208 709
 71342 108 (500) 717 685 827 455 318 796 937 166 689 63 178
 712 568 909 792 260 43 293 534 483 76 713 657 699 194 72200
 88 637 938 409 101 529 963 758 476 73327 740 293 764 186
 694 477 (1000) 649 124 557 592 498 37 457 943 524 719 682
 731 931 633 121 (1000) 74688 704 585 931 573 773 40 535
 957 65 581 920 486 774 538 753 75312 811 (500) 825 171 373
 292 55 843 368 668 286 459 719 807 30 90 788 76187 (1000)
 620 52 940 793 (1000) 88 373 704 743 268 114 47 589 318 744
 77888 206 841 84 821 296 636 187 70 (500) 713 245 659 78944
 786 335 112 733 106 717 143 683 433 43 (2000) 743 277 966
 150 474 232 892 79482 667 882 165 81 435 157 218 568 704
 235 631 685 648 577 216 530 768 (500) 281 422 997 512 883
 40385 56 28 812 682 (500) 352 736 405 848 641 574 18 356
 742 93 255 687 443 (500) 278 81183 266 796 530 527 448 731
 704 898 (3000) 858 90 721 38 228 611 230 524 333 177 (1000)
 546 219 572 235 408 728 361 (1000) 489 75 82518 697 (1000)
 559 772 688 155 917 800 476 201 (500) 101 127 911 (500) 157
 259 83425 272 721 350 908 740 302 134 615 352 664 319 856
 893 782 573 236 564 811 84861 173 422 606 734 291 (3000)
 109 139 129 900 923 446 723 30 206 85570 25 867 985 869
 185 129 832 323 870 858 86518 63 118 3 214 246 863 451 168
 43 477 249 909 992 396 599 723 73 87246 884 197 (500) 645
 915 556 340 621 588 903 532 127 458 275 162 573 274 38 333
 516 302 8 700 371 153 86568 79 698 010 906 668 (1000) 183
 485 533 242 570 2 667 (1000) 101 465 643 41 364 89716 189
 589 681 577 947 733 916 312 57 426 263 91 32 196 392 472
 642 788 839 230
 80122 306 332 387 96 617 98 374 967 748 290 501 789
 661 821 257 709 902 91438 321 780 616 618 339 192 270 861
 170 792 254 641 764 399 401 92750 660 801 863 897 858 381
 675 847 575 637 301 517 692 354 703 964 434 334 588 788
 882 253 189 802 736 (2000) 423 880 409 (500) 317 132 745 604
 882 93783 414 (1000) 334 (1000) 376 906 556 (2000) 703 641
 299 796 (2000) 182 61 (2000) 31 672 268 (500) 904 (2000) 465 830
 887 275 837 94400 118 825 962 500 620 541 332 397 867 600
 656 798 67 604 405 (3000) 121 266 128 95490 230 424 593 747
 318 56 904 114 465 902 703 29 540 925 428 (1000) 754 713 642
 (3000) 471 387 677 791 197 126 244 127 216 20 96648 571 380
 894 361 61 247 133 418 435 446 502 385 248 880 227 97877
 (1000) 88 388 (500) 32 915 27 765 332 110 173 537 538 807 247
 23 709 (1000) 774 595 962 490 98076 45 136 155 485 367 571
 940 329 529 434 808 360 659 706 695 847 437 550 440 547
 99973 798 808 78 (1000) 174 387 846 333 716 (1000) 337 677
 497 298 948
 100739 43 932 309 915 812 260 853 8 748 323 (1000) 976
 101877 329 627 167 418 889 321 493 454 119 (1000) 580 587
 892 115 513 102909 255 442 978 959 828 206 136 103804
 101 477 843 40 648 103 892 961 541 390 535 263 (1000) 712
 898 (1000) 688 730 104000 536 4 853 136 415 789 296 (500)
 879 386 227 117 367 374 129 3 105304 897 431 402 77 382
 57 72 841 426 898 219 838 76 795 372 667 590 106687 220
 507 (2000) 903 330 443 917 349 214 617 679 (1000) 107624
 504 (2000) 670 181 270 521 912 903 286 642 193 729 402 318
 292 164 442 108817 455 (1000) 248 94 473 531 186 429 406
 887 850 433 446 158 466 180 412 383 564 109193 (500) 870
 2 732 441 545 (500) 51 917 958 400 (1000) 579

Bildhübsch

macht ein gerades, reines Gesicht, rostiges, jadenbräuntes Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von Bergmann u. Co., Kadebeul a. St. 60 Pfg. in Richtenfeld; bei Curt Lietzmann, Rüb'n Fischer und Wöhren Apothek, in **Goßdorf**: Apotheker Schreyer, in **Weißen**, H. Adgermann, Rüd. Richter, in **St. Ogidien**: Louis Dittrich. Zu haben in Richtenfeld auch bei Curt Lietzmann, Drogerie z. Kreuz.

Flechten

offene Füße
 Rino-Salbe
 in der Drogerie „zum Kreuz“, Curt Lietzmann.

Saarausfall

in der Drogerie „zum Kreuz“, Curt Lietzmann.
 Pickel im Gesicht
 Zucker's Patent-Medizinale-Sette
 Zu haben bei Curt Lietzmann.